



Jugendhaus Wieseck

Diakonie 
STARK FÜR ANDERE

Jahresbericht 2012

Jahresbericht Jugendhaus Wieseck 2012

Gliederung

1. Allgemeiner Rückblick

1.1. Personal

1.2. Höhepunkte im Jahr 2012

1.3. Sozialpolitische Bilanz

1.4. Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

2. Arbeitsbereiche

2.1. Wochenplan des Jugendtreffs

2.2. Offene Jugendabende

2.3. Polytechnisches Angebot im Nachmittagsbereich

2.4. Schülerförderung im Abendbereich

2.5. Geschlechtsspezifische Arbeitsbereiche

2.6. KonfirmandInnenarbeit

3. Kooperationen

3.1. Jugendamt der Stadt Giessen

3.2. Evangelische Michaelsgemeinde

3.3. Jugendmigrationsdienst RDW Giessen

3.4. Friedrich-Ebert-Schule

3.5. Weisse Schule

3.6. Jugendeinrichtungen in der Stadt Giessen

4. Ausblick

4.1. Überprüfung der Ziele des Jahres 2012

4.2. Formulierung der Ziele für das Jahr 2013

5. Anhang

Presse/Fotos 2012

1. Allgemeiner Rückblick

1.1. Personal

Das Jugendhaus Wieseck wird weiterhin von zwei hauptamtlichen Mitarbeitern des Diakonischen Werkes Giessen geleitet (eine Dipl.-Pädagogin und ein Dipl.-Sozialarbeiter mit 50 % bzw. 75 % einer vollen Stelle). Außerdem sind im Haus zwei geringfügig Beschäftigte, eine Frau und ein Mann, mit jeweils 7,5 Stunden pro Woche tätig. Sie werden vor allem in der offenen Jugendarbeit in den Abendstunden sowie der Mädchenarbeit eingesetzt und arbeiten bei der Spielmobil-Aktion in den Sommerferien mit.

Die Schulpfarrerin der Friedrich-Ebert-Schule leitete 2012 wieder eine Mädchengruppe und eine gemischtgeschlechtliche Gruppe in Kooperation mit der hauptamtlichen Mitarbeiterin des Hauses und betreute Schüler der Friedrich-Ebert-Schule während Freistunden im Mittagsbereich. Pünktuell wurde sie hier von der hauptamtlichen Mitarbeiterin unterstützt, um eine engere Bindung der SchülerInnen an das Haus und die dortigen Mitarbeiter zu erreichen.

Für die vertiefte berufliche Orientierung (VBO) von Hauptschulklassen an der Friedrich-Ebert-Schule waren auch 2012 eine Kollegin und ein Kollege des Diakonischen Werkes zuständig. Die Verwaltungsangelegenheiten konnten in ein Büro in der Friedrich-Ebert-Schule verlegt werden, so dass das Jugendhaus von den beiden Kollegen vorwiegend für Beratungsangebote genutzt wurde, sowohl für die Schüler selbst wie auch für Elterngespräche. Die VBO war auch 2012 zeitweilig an zwei offenen Abenden im Jugendhaus anwesend, um die Kontakte zur Klientel ausbauen zu können.

1.2. Höhepunkte im Jahr 2012

Einen Höhepunkt unserer Arbeit stellte wie jedes Jahr unser Spielmobil-Angebot während der letzten drei Wochen der Sommerferien dar. Hinzu kam zu Beginn der Ferienzeit erneut ein zweiwöchiger Bildhauerkurs mit Ytong-Steinen, ferner diverse Tagesangebote in Kooperation mit anderen Jugendtreffs des Diakonischen Werkes.

Die Spielaktion in Kooperation mit der Evangelischen Michaelsgemeinde Wieseck 2012 fand wie immer an jeweils 3 Nachmittagen pro Woche statt, und zwar an den Standorten Spielplatz Struppmühlenweg, auf dem Gelände des Familienzentrums Kaiserberg und an der Weissen Schule im Ortskern.

Das Familienzentrum Am Kaiserberg hatte zu dem Zeitpunkt unserer Aktion Sommerferien und war geschlossen, es wurde uns aber aufgrund der Kooperation mit der ev. Michaelsgemeinde zur Nutzung zur Verfügung gestellt. So konnten wir hier die sanitären Anlagen, die Küche, Strom, Wasser und das komplette Aussengelände nutzen, wofür wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.

Der Großteil des Personals wurde erneut vom Jugendhaus gestellt, hinzu kamen die Gemeindepädagogin der evangelischen Michaelsgemeinde sowie einige Ehrenamtliche, die vorwiegend der Kirchengemeinde angehören. Auch deren Engagement gilt unser Dank.

Unser Konzept aus Outdoor-Spielen, Basteln und Werken für daheim gebliebene Kinder und jüngere Jugendliche blieb unverändert. Die Angebote wurden an allen Standorten sehr gut angenommen und lockten viele Kinder, Eltern und auch Großeltern. Zum Teil wurden wir von diesen tatkräftig unterstützt. Einerseits auf Grund der engagierten Werbung (Plakate in Wiesecker Geschäften und Einrichtungen, Handzettel, Ankündigung im Gemeindebrief) war die Resonanz größer denn je, andererseits spielt sicher auch Mundpropaganda eine Rolle bei der Verbreitung unserer Aktion.

Mit unserer Spielmobil-Aktion sprechen wir ein jüngeres Publikum an, das in der Folge auch zum Teil den Weg ins Jugendhaus findet und dort nicht selten unser späteres Stammpublikum bildet. Die Begegnungen mit Eltern und Großeltern an den Spielorten fördern auch ein positives Image des Jugendhauses und steigern den Bekanntheitsgrad unserer Angebote im Ort.

Unsere Spielaktionen gehören für viele Wiesecker Eltern und Großeltern schon seit Jahren zur Ferienplanung und schonen so manches schmale Budget als leicht erreichbare und preiswerte Alternative vor Ort.

Einen weiteren Höhepunkt lieferte der traditionelle 2-wöchige Bildhauerkurs mit Ytong in Kooperation mit dem Jugendmigrationsdienst des Diakonischen Werkes Gießen (JMD) dar, der wie gewohnt während der ersten beiden Ferienwochen im Sommer stattfand. Jugendliche Migranten und Migrantinnen erlernten das Bildhauern an dem gut zu bearbeitenden Material und konnten dabei außerdem sprachliche und soziale Kompetenzen erweitern. Einmal mehr zeigte sich die Mischung aus haptischen und kommunikativen Elementen als ideales Medium zur Förderung und Integration.

Auch kleinere Aktionen während der Ferien, wie z.B. das Grillfest mit dem Jugendtreff Spenerweg im Anschluss an eine Fotorally sowie die Weihnachtsfeier, bleiben unvergessen.

1.3. Sozialpolitische Bilanz

Wohngebiet

Die soziale Lage im Einzugsgebiet des Jugendhauses Wieseck ist im Berichtszeitraum weitgehend gleichgeblieben. Prägend ist das Nebeneinander von bürgerlichen Wohnvierteln und Quartieren des sozialen Wohnungsbaus.

Ein nicht unbedeutender Teil unserer Klientel stammt aus Haushalten mit finanziellen und sozialen Einschränkungen sowie langfristigen strukturellen Benachteiligungen. Diese Beobachtung ist in allen Wiesecker Wohngebieten zu machen und keineswegs auf die großen Mietblöcke der Wohnbau beschränkt.

Die häusliche Situation ist häufig von räumlicher Enge bestimmt, die bei kinderreichen Familien zu problematischen Wohnkonstellationen führen kann (besonders bei pubertierenden Jugendlichen).

Wie bereits 2011 berichtet, sind uns einige Jugendliche und junge Erwachsene mit psychischen Belastungen aufgefallen, die über die „normalen“ altersgemäßen Entwicklungskrisen hinausgehen. Leider zeichnen sie sich auch oft durch Rückzugstendenzen aus, wodurch ein regelmäßiger Kontakt zu ihnen kaum möglich ist.

Schule

Erfreulich ist die Beobachtung, dass engagierte Hauptschüler wieder bessere Chancen auf eine Lehrstelle zu haben scheinen; es ist aber sicherlich übertrieben, von einem durchgängigen Trend zu sprechen.

Schüler der Friedrich-Ebert-Schule erleben wir mittlerweile häufiger als recht gut beruflich orientiert und etwas kompetenter bei der Schulwegeplanung, worin wir auch das Wirken unserer Kollegen von der VBO (Vertiefte Berufsorientierung) erkennen. Gestiegen ist die Zahl der jungen Menschen, welche die Schule mit einer konkreten Perspektive verlassen und dabei deutlich mehr Flexibilität bei ihren Berufswünschen und Entscheidungen zeigen.

Schulverweigerung, Schulabbruch und Schulkarrieren ohne Abschluss sind aber weiterhin Themen in unserem Einzugsgebiet.

Arbeit

Bei ein paar älteren Jugendlichen hat sich auch ein frühes Nebeneinander von Selbstständigkeit (Gewerbe) und weiterführender Schulbildung entwickelt.

Für einige Jugendliche besteht die persönliche „Perspektive“ allerdings immer noch in schlecht bezahlten Aushilfsjobs mit langen Arbeitszeiten und keinerlei Aufstiegschancen. Die Arbeit in prekären Beschäftigungsformen und Bereichen des Niedriglohnssektors wächst weiterhin und ist keineswegs auf Migranten beschränkt.

Häufig stehen lange, unbezahlte Praktika vor dem Einstieg in den 1. Arbeitsmarkt; dies führt zu Belastungen der Familien, die den Einkommensausfall kompensieren müssen. Außerdem scheinen manche Betriebe ihre Praktikanten lediglich als billige Handlanger zu betrachten, die bei einer „schlanken Kalkulation“ der Personalkosten helfen.

Auftrag

Wir sehen eine zentrale Aufgabe unserer Arbeit darin, besonders den benachteiligten Kindern, Jugendlichen und Eltern unterstützende Angebote zu bieten und ihnen als verlässliche Ansprechpartner und parteiliche Anwälte zur Verfügung zu stehen.

1.4.Gremien und Öffentlichkeitsarbeit

An erster Stelle zu erwähnen ist hier nach wie vor der Arbeitskreis Wieseck, wichtigstes Element unserer Gremien- und Öffentlichkeitsarbeit. Er findet traditionell unter der Moderation der Mitarbeiter des Jugendhauses und in deren Räumen statt. Hier tagten 2012 wieder an drei Terminen Kollegen aus verschiedenen Arbeitsgebieten wie den beiden ortsansässigen Schulen, der Polizei (Abteilung AGGAS und der Ausländerbeauftragte), ferner Mitarbeiter im Jugendamt, der Kirchengemeinde inklusive Familienzentrum und des Ausländerbeirates. Es wurde neben dem aktuellen Geschehen in Wieseck die Internetkriminalität und deren Prävention als Schwerpunktthema bearbeitet. Aus diesem Arbeitskreis ergaben sich wiederholt fruchtbare Kooperationen einzelner Teilnehmer untereinander.

Die Teilnahme der beiden Hauptamtlichen an den Arbeitskreisen Mädchenarbeit bzw. Jungenarbeit der Stadt Giessen war nach wie vor vernetzungsorientierter Bestandteil der professionellen Arbeit. Anfang 2012 kam es zu einer Begegnung beider Arbeitskreise mit dem Ziel des gegenseitigen Kennenlernens und der Bearbeitung gemeinsamer Themen. Hier nahmen beide Mitarbeiter des Jugendhauses teil.

Ebenso selbstverständlich nahmen die Mitarbeiter an den internen Facharbeitskreisen des Diakonischen Werkes teil. Dies sind zum einen der Arbeitskreis Jugendarbeit, an dem die hauptamtlichen Mitarbeiter der vier Jugendtreffs, die Kolleginnen und Kollegen der VBO sowie die Kollegen der Sozialen Trainingskurse zusammenkommen. Zum anderen hat sich die kollegiale Fallberatung fest etabliert, in der problematische Arbeitssituationen einzelner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen kollegial reflektiert werden. Außerdem beteiligte sich der Sozialarbeiter an der Arbeitsgruppe „Facebook“.

Das Engagement des Sozialarbeiters bei der Vereinsarbeit (inkl. Vorstandstätigkeit) der Initiative für Jugendberufsbildung (IJB) wurde fortgeführt.

2. Arbeitsbereiche

2.1. Wochenplan des Jugendhauses

<i>Montag</i>	<i>Dienstag</i>	<i>Mittwoch</i>	<i>Donnerstag</i>	<i>Freitag</i>
15:30-17:00 Uhr Mädchen- gruppe für Grundschü- lerinnen	14:00-16.00 Uhr Spielzeit für jüngere Jugendliche 16:00-17:30 Uhr Werken (nach Absprache)	15:00-17:00 Uhr Mädchen- gruppe10- 13J 14tägig		14:00-17:30 Uhr Jungengruppe 13-15 Jahre
17:30-21:00 Uhr offener Treff	17:30-21:00 Uhr offener Treff	17:30-21:00 Uhr offener Treff	17:30-21:00 Uhr offener Treff	

2.2. Offene Jugendabende

Betreuung

Gemäß unserem geschlechtsbewussten Arbeitsansatz betreuten jeweils 2 Verantwortliche in gemischtgeschlechtlichen Teams die offenen Jugendabende. Das Angebot wurde an 4 Abenden vorgehalten und erreichte Besucher und Besucherinnen von 7 bis 23 Jahren.

Besuchergruppen

Die meisten Gäste kommen aus dem unmittelbaren Umfeld, den Neubaugebieten oder aus dem übrigen Stadtteil. Der Besuch des Jugendhauses durch Gäste aus anderen Stadtteilen Gießens oder aus Umlandgemeinden hat sich wieder normalisiert; geblieben ist die unregelmäßige Frequentierung durch eine auffällige Clique, die in allen Gießener Jugendtreffs auftaucht. Auch „Ehemalige“ lassen sich regelmäßig blicken, um alte Kontakte zu pflegen oder unser Lernhilfeangebot zu nutzen.

Die Entwicklung hin zu einer jüngeren Klientel hat sich im vergangenen Jahr undramatisch fortgesetzt. Die Mehrheit unserer Besucher und Besucherinnen hat einen Migrationshintergrund; groß ist der Anteil kurdischer, kosovarischer und aramäischer Kinder und Jugendlicher. Die Konfliktlinien im Jugendhaus Wieseck verlaufen allerdings nicht entlang der Volksgruppenzugehörigkeit.

Der Anteil der weiblichen Besucher hat sich bei allen Altersgruppen nicht verändert; Mädchen nutzen eher bestimmte Gruppenangebote am Nachmittag bzw. den Lerntreff am Abend.

Angebote:

a) Spielraum

Der große Spielraum mit Kicker, Billard und Tischtennis übte auch 2012 große Anziehungskraft aus und bot dem Gros unserer Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit zur aktiven, wohnortnahen, preiswerten und sicheren Freizeitgestaltung. Da sich der Trend zu Brett- und Gesellschaftsspielen bei uns verstetigt und auf praktisch alle Abende verteilt hat, konnten wir den besonderen Spieleabend am Donnerstag wieder aufgeben.

b) Sportgelände

Das Sportgelände der Friedrich-Ebert-Schule wurde im vergangenen Jahr teilsaniert, was die Attraktivität steigerte; besonders das Fußballspielen auf dem eingezäunten Sportplatz der F-E-S stand hoch im Kurs, aber auch der Basketballplatz wurde häufig genutzt. Wir fördern das bewegungsorientierte Spielen wann immer es das Wetter zulässt. Da beständig an der fair1Liga beteiligt ist, fanden auch zahlreiche Partien auf diesem Platz statt. Weil der Ligabetrieb professionell moderiert wird, verliefen die Spiele weitgehend störungsfrei. Hinzu kam die regelmäßige Nutzung des Platzes für Spiele und Trainingseinheiten der fair1liga, an der das Jugendhaus Wieseck wie immer mit 2 Teams teilnahm.

c) Computernutzung

Die Computer im offenen Bereich wurden hauptsächlich für die E-Mail-Check und Kontaktpflege in den "Sozialen Netzwerken" genutzt. Ein Teil der „user“ spielte auch gerne kostenlose Online-Spiele über besondere Spieleseiten oder die entsprechenden Angebote von facebook usw.. Selbstverständlich achten wir hierbei (wie auch bei PC-Spielen oder Playstation) auf Inhalte, Altersbestimmungen und USK-Kennzeichnung. Für die private Nutzung des Internets sind 50 Cent pro halber Stunde zu entrichten.

d) Lernhilfen

Das Jugendhaus Wieseck bietet Lernhilfen während der offenen Jugendabende an, die nach Möglichkeit in einem abgesonderten Lernraum stattfinden. Die Nachfrage war auch 2012 groß und kam von Schülerinnen und Schülern aller Schulformen (und allen Gießener Schulen) sowie Auszubildenden und einzelnen Studenten.

e) Beratung

Die persönliche Beratung ist alltäglicher Bestandteil unserer Arbeit und findet im offenen Treff oder im Büro statt. Voraussetzung ist dabei ein auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen basierendes Verhältnis, Beratungskompetenz und Kenntnis der sozialen Hilfsangebote im Stadtgebiet. 2012 ging es vor allem um Schulwahl und Bildungswegentscheidungen, Praktika, Arbeits- und Ausbildungsplatzsuche sowie Rechtsfragen und strafrechtliche Angelegenheiten. Bei Bedarf vermittelten wir an geeignete Fachstellen vermitteln (z.B. Jugendmigrationsdienst).

2.3. Polytechnisches Angebot im Nachmittagsbereich

Unser polytechnisches Freizeitangebot für jüngere Jugendliche und Kinder zielt auf die Förderung von Kreativität, haptischem Geschick und handwerklicher Alltagskompetenz. Das Angebot ist für beide Geschlechter offen und lädt zum Basteln und Werken in unserer hauseigenen Werkstattecke ein. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Holz.

Das Interesse der Nutzer und Nutzerinnen wurde zu einem erheblichen Teil durch unser mobiles Werkangebot im Rahmen der Spielmobilaktion in den Sommerferien angeregt, bei dem -ebenso wie im Haus- vor allem einfache Holzspielzeuge mit Handwerkzeugen hergestellt wurden.

Da es bisher keine Konflikte zwischen jüngeren und älteren Interessierten gab, blieb das Angebot weiterhin bis 16Jahre offen.

2.4. Schülerförderung und Lernhilfe im Abendbereich

Die Nachfrage nach außerschulischer Lernhilfe bei unseren Jugendlichen ist ungebrochen und 2012 noch weiter gewachsen, sowohl bei älteren wie auch jüngeren Jugendlichen. Nach wie vor kam die größte Nachfrage von Realschülern, Gymnasiasten und Fachabiturienten, aber auch die Hauptschüler nahmen zunehmend unser Angebot wahr. Bei den Hauptschülern der Friedrich-Ebert-Schule fand ein enger Austausch mit der

VBO statt. Dazu kamen immer wieder Auszubildende und Studenten, die Hilfe bei Bewerbungen und Prüfungsvorbereitungen brauchten.

Das Lernhilfeangebot stellte und stellt uns immer wieder vor neue Aufgaben und bringt uns an unsere Grenzen. Daher sind wir dankbar für die Unterstützung durch die studentischen Mitarbeiter und auch Praktikanten, mit deren Hilfe wir praktisch alle Fächer abdecken können.

Das Lernhilfeangebot ist, abhängig von den individuellen Stärken der Mitarbeiter (welche bekannt sind), zeitlich und inhaltlich strukturiert, orientiert sich aber auch am Bedarf.

Den Schwerpunkt bildet sicher die individuelle Betreuung einzelner Schüler, die teilweise erhebliche Defizite im (schrift-)sprachlichen Bereich und der Allgemeinbildung haben und vor großen Anforderungen, verbunden mit umfangreichen Lerninhalten stehen. Dies zieht sich durch alle Schulformen. Wir konnten aber beobachten, dass immer mehr Schüler erkannten, wie wichtig konsequentes und dauerhaftes Lernen ist und dass sich damit schulische Erfolge einstellen. Vor allem Gymnasiasten und Fachabiturienten mit schwierigen Startbedingungen und bildungsfernen Elternhäusern haben mit unserer Hilfe langfristige Ziele verfolgen und durch konsequentes Lernen Prüfungen und Schulabschlüsse erreichen können. Diese Erfolge sind eindeutig auch auf unser Erfolgskonto zu verbuchen. Unser Angebot ist oftmals fester Bestandteil der Lebensplanung dieser jungen Menschen, zumal es an schulischen Hilfsangeboten für Benachteiligte und Einkommensschwache mangelt.

2.5. Geschlechtsspezifische Arbeitsbereiche

2.5.1. Mädchenarbeit

Die Mädchenarbeit im Jugendhaus Wieseck wurde im Jahr 2012 fortgeführt, und zwar sowohl für die Mädchen im Grundschulalter wie auch das seit Jahren bestehende geschlechtsspezifische Angebot für Schülerinnen der Friedrich-Ebert-Schule in Kooperation mit der dort tätigen Schulpfarrerin.

Die Mädchengruppe für die Grundschulmädchen fand weiterhin montags von 15:30 bis 17 Uhr statt, geleitet von der hauptamtlichen Mitarbeiterin und der studentischen Mitarbeiterin. Es nahmen regelmäßig bis zu 6 Mädchen teil. Die bewegungsorientierten Spiele und Aktivitäten, vor allem im Freien, waren traditionell ein Schwerpunkt der Mädchenarbeit für Jüngere. Hier wurde wieder gern das Gelände ums Jugendhaus, aber auch Spielplätze in der Umgebung sowie die Kletterwand im Wilhelm-Liebknecht-Haus genutzt. Daneben gab es diverse Bastel- und Kochaktionen, stets mit Blick auf gesunde Ernährung. Eine Modenschau fand ebenso Anfang des Jahres statt.

Ein Höhepunkt für die Mädchen der Mädchengruppe war sicherlich ein Ausflug in die Innenstadt mit Führung zu den verschiedenen Urtieren, die dort im Frühjahr 2012 ausgestellt waren. Diese Führung wurde zusammen mit den Mädchengruppen des Juts4 und Gemeinwesenzzentrums Eulenkopf durchgeführt.

Am Reformationstag nahm die Mädchengruppe an einem „flashmob“ im Engelskostüm teil. Höhepunkt war ein Treffen verschiedener Mädchengruppen aus ganz Giessen am Stand des Diakonischen Werkes in der Fußgängerzone. Es gab eine Tanzvorführung in der Stadt, danach verteilten die Mädchen Passanten gute Wünsche.

Die geschlechtsspezifische Arbeit für Schüler des 5. und 6. Schuljahres fand weiterhin Mittwoch Nachmittag in Kooperation mit der Schulpfarrerin der Friedrich-Ebert-Schule statt. Hier hatte sich das Badminton-Spiel in einer nahe gelegenen Halle als Schwerpunkt entwickelt. Teilweise wurde dies speziell für Mädchen angeboten, teilweise gezielt für gemischtgeschlechtliche Gruppen. Daneben fanden in größeren Abständen Kochaktionen statt, es wurde gebastelt und Theater gespielt.

Beide Mädchengruppen wurden sowohl von deutschen Mädchen als auch Mädchen mit Migrationshintergrund besucht.

Im offenen Treff für Jugendliche in den Abendstunden war der Anteil der weiblichen Besucherinnen nach wie vor deutlich geringer als der der männlichen Besucher. Es kann beobachtet werden, dass mit zunehmendem Alter der Mädchen deren Interesse an offenen Angeboten abnimmt. Dagegen gab es weiterhin eine große Nachfrage nach Lernhilfe. Hier stand wieder die Prüfungsvorbereitung auf Realschulprüfungen bzw. das Abitur im Vordergrund, aber auch für Klausuren, Hausarbeiten und Referate wurde gezielt geübt mithilfe der Mitarbeiter. Ein Großteil dieser Mädchen hatte einen Migrationshintergrund.

2.5.2 Jungenarbeit

Jungenarbeit im Jugendhaus Wieseck findet als geschlechtsspezifisches Gruppenangebot statt, ist aber natürlich auch fester Bestandteil der offenen Jungenarbeit. Sie orientiert sich an den Leitlinien der Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit der Stadt Gießen und ist essentielles Qualitätsmerkmal der Jungenarbeit.

a)Jungengruppe

Die Jungengruppe der 12-14Jährigen traf sich wie bisher jeden Freitag zwischen 14:00Uhr und 17:30 im Jugendhaus. Ihre Zusammensetzung änderte sich wiederum im 2.Quartal, 3 neue Jungen wurden aufgenommen. Sie stammen aus dem (schulischen)Umfeld der „alten“ Gruppenzugehörigen. Über ihre Aufnahme wurde per Akklamation entschieden; ihre Integration in die bestehende Gruppe gelang innerhalb weniger Wochen.

Die Überschneidungen mit Mannschaften der fair1liga wurden durch die neue Konstellation deutlich geringer.

Soziale Netzwerke

Das Hauptinteresse der Gruppe lag 2012 eindeutig bei der Beschäftigung mit den sozialen Netzwerken wie facebook sowie der unüberschaubaren Fülle von „Apps“ für Smartphones, über die mittlerweile alle Teilnehmer verfügten.

Trotz diverser Aufklärungsbemühungen seitens der Schulen (und des Jugendhauses) kann der Umgang mit den sozialen Netzwerken nach wie vor nur als leichtfertig und risikoreich bezeichnet werden. Als pädagogische Begleitung wies der Sozialarbeiter immer wieder auf Gefahren (und Möglichkeiten ihrer Vermeidung) hin. Außerdem wurde auf

der Einhaltung rechtlicher Standards (facebook-Nutzung ab 13 Jahren, USK-Angaben usw.) bestanden und auf Hinweise auf Cybermobbing geachtet.

Computerspiele

PC- und Konsolenspiele waren weiterhin ein häufiges Thema in den Gruppenstunden, wobei sich das Interesse vor allem auf Browserspiele bezog. Hier standen besonders Strategie- und Aufbauspiele hoch im Kurs. Neu war im vergangenen Jahr, dass Jungen, die sehr viel Zeit in den virtuellen Welten verbringen als „loser“, also Verlierer, bezeichnet wurden. Auch der Begriff „asozial“ fand Verwendung und sollte darauf hinweisen, dass die so Bezeichneten sich nicht mehr um ihre Freundschaften kümmerten.

Die Faszination bildgewaltiger Egoshooter hat –zumindest in dieser Gruppe- etwas nachgelassen; da die Smartphones zur hauptsächlichen Spieleplattform geworden sind, ließ sich auch bei unseren Jungs ein Trend zum „casual gaming“, zum kurzfristigen Spielen zwischendurch, beobachten. Die Auseinandersetzung mit Computerspielen hat in Wieseck bereits Tradition und wird durch beständige Lektüre von Fachzeitschriften und Internetrecherche seitens des Sozialarbeiters ermöglicht.

Fair1liga

Das Engagement in der fair1liga wirkte sich nicht mehr so stark auf die Gruppe aus; allerdings waren Einzelne teilweise sehr frustriert wegen Misserfolgen oder Unzuverlässigkeit von Mitspielern. Durch den Eintritt der „Neuen“ blieb die Gruppe trotzdem ziemlich stabil. Im Sommer wurden einige Gruppenstunden auch zum Trainieren genutzt.

Das im Jahr 2011 gemeldete starke Interesse an deutschsprachigem „Gangsterrap“ hat etwas nachgelassen; ein Junge schreibt mittlerweile eigene Texte und produziert Hip-Hop-Songs.

Wegen des regen Interesses an Fahrgeschäften besuchte die Jungengruppe sowohl Frühjahrs- als auch Herbstmesse in der Ringallee.

b) offene Arbeit

Im Jugendhaus Wieseck versteht sich die Jungenarbeit im offenen Bereich als kritisch-unterstützende Begleitung männlicher Kinder und Jugendlicher bei ihrer Entwicklung.

Viele Gespräche im offenen Bereich mündeten später auf Wunsch der Jugendlichen in Beratungssettings, die sich mit notwendigen Entscheidungen im Schwellenbereich Schule-Beruf, problematischen Situationen bei Arbeit oder Praktikum, oder innerfamiliären Konflikten befassten.

c) Fair1Liga

Die Anforderungen an die Jungenarbeit innerhalb der Fair1Liga waren 2012 wiederum sehr hoch; bei der Durchführung des Ligabetriebs haperte es allenthalben an Verlässlichkeit und Einsatzwillen. Dennoch konnte der Rahmen des Angebots für wichtige Lernschritte zum sozialen Miteinander genutzt werden.

2.7. KonfirmandInnenarbeit

Auch im Berichtsjahr 2012 waren die beiden hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugendhauses Wieseck an der KonfirmandInnenarbeit des Diakonischen Werkes aktiv beteiligt. An den 5 sogenannten „Konfitagen“ im Wilhelm-Liebknecht-Haus nahm jeweils mindestens einer der beiden hauptamtlichen Mitarbeiter des Jugendhauses teil.

Bei diesem Angebot können sich Konfirmanden aus umliegenden Gemeinden über die Arbeit des Diakonischen Werkes informieren, wobei seitens der Mitarbeiter des Jugendhauses vor allem die Themen Jugendarbeit und Straffälligenhilfe, aber auch aktive Angebote wie Klettern, City-Bound oder Geocaching betreut wurden.

3. Kooperationen

Als ein Grundbaustein unseres professionellen Handelns gehören Kooperationen zum selbstverständlichen Standard unserer stadtteilorientierten Arbeit in Wieseck.

3.1. Jugendamt der Stadt Giessen

Zusammenarbeit mit den Abteilungen des Jugendamts fand auf der Ebene des Arbeitskreises Wieseck sowohl mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des **Allgemeinen Sozialen Dienstes**, der Jugendgerichtshilfe als auch der Aufsuchenden Jugendsozialarbeit statt.

Das Jugendhaus betreute auch 2012 mehrere Klienten der **Jugendgerichtshilfe**, denen die Möglichkeit geboten wurde, ihre Sozialstunden im Haus ableisten zu können.

Mit der **Aufsuchenden Jugendsozialarbeit (AJS)** gab es mehrere informelle Treffen, die dem Austausch über gemeinsame Klienten sowie die jeweiligen Angebote dienen.

Zusammen mit dem **Jugendbildungswerk** wurde die Planung für ein Graffiti-Projekt im Jahr 2013 begonnen.

3.2. Evangelische Michaelsgemeinde

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit in Wieseck ist die Kooperation mit der **Evangelischen Michaelsgemeinde**, insbesondere mit der dort tätigen Gemeindepädagogin sowie der Leiterin des **Familienzentrums am Kaiserberg**.

Dazu zählt auch ein jährlich stattfindendes Koordinationstreffen mit Pfarrerin, Pfarrer, stellvertretender Leiterin des DW Gießen sowie den ausführenden Akteuren vor Ort.

Kernpunkt der Zusammenarbeit war 2012 wiederum die Spielmobilaktion in den Sommerferien, zu deren Planung einige Treffen mit der Gemeindepädagogin, der Leiterin

des Familienzentrums, den Mitarbeitern des Jugendhauses und einigen freiwilligen Helfern nötig waren.

3.3. Jugendmigrationsdienst RDW Gießen

Während der Sommerferien fand auch im Jahr 2012 der bereits traditionelle Bildhauerkurs mit Ytong statt, der wie immer in Kooperation mit dem **JMD** organisiert wurde. Das Angebot wurde von der gemeinsamen Zielgruppe dankbar angenommen und produzierte schöne Ergebnisse, die teilweise im Jugendhaus zur Schau gestellt werden.

Darüber hinaus wurden auch einzelne Klienten des JMD ins Jugendhaus eingeführt und betreut.

3.4. Friedrich-Ebert-Schule

Die Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Schule hat sich wieder vor allem durch die Mitarbeit der Schulpfarrerin und der Kollegen der VBO dargestellt, aber auch durch die weiterhin regelmäßige Teilnahme der Schulleitung an den Sitzungen des AK Wieseck.

Wie schon erwähnt gab es die gemeinsame Leitung einer geschlechtsspezifischen Gruppe durch die Schulpfarrerin und die hauptamtliche Mitarbeiterin. Die Pfarrerin hat das Haus auch weiterhin für ihre seelsorgerische Arbeit und Beratungsgespräche genutzt, aber auch regelmäßig Schulklassen während anfallender Freistunden im Haus betreut. Im Frühjahr 2012 wurden die Klassen des 5. Schuljahres an einem Vormittag durch das Jugendhaus geführt von der Schulpfarrerin und dem jeweiligen Klassenlehrer und hier mit dem Haus und der hauptamtlichen Mitarbeiterin vertraut gemacht.

Die Kollegen der VBO waren an je einem Abend pro Woche im offenen Treff des Jugendhauses anwesend, um ihre Schüler zu beraten und ihnen bei Bewerbungen zu helfen. Teilweise waren diese Schüler unserem Klientel zugehörig, andere kamen gezielt zu den Beratungsterminen, wieder andere entdeckten das Haus neu für sich. Das Einbringen der beiden Kollegen im offenen Treff trug zu einer Bereicherung unserer Arbeit bei.

Im Spätherbst gab es einen Klassenausflug einer 8. Klasse, die von der Kollegin der VBO betreut wird, der gemeinsam mit der hauptamtlichen Mitarbeiterin des Jugendhauses durchgeführt wurde. Ziel war das Dunkelkaufhaus in Wetzlar, wo es eine Führung gab. Im Anschluss daran stand eine Stadtrallye durch die Altstadt von Wetzlar auf dem Programm.

3.5. Weiße Schule

Die Kooperation mit der Weißen Schule fand im Jahr 2012 nur eingeschränkt statt. Die Schulleitung war und ist Mitglied im AK Wieseck, ferner wurde uns traditionell der Schulhof der Weißen Schule für unsere Spielmobil-Aktion zur Verfügung gestellt. Gemeinsame Veranstaltungen fanden aus Zeitgründen nicht statt, sind aber weiterhin fester Bestandteil beiderseitiger Planungen.

3.6. Jugendeinrichtungen in der Stadt Giessen

Mit den **Jugendeinrichtungen des Diakonischen Werkes und anderer Träger** kooperierten wir bei gemeinsamen, stadtteilübergreifenden Angeboten wie GI-GI-U und fair1liga. Zudem pflegten wir den kollegialen Austausch in den Facharbeitskreisen für Mädchen- und Jungenarbeit.

4. Ausblick

4.1. Überprüfung der Ziele des Jahres 2012

Die Ziele für das Jahr 2012 waren einmal die Überprüfung unserer Angebotsstruktur und deren Anpassung an die veränderten Bedarfe. Es wurde klar erkannt, dass weitere Öffnungszeiten für jüngere Kinder, insbesondere Jungen, notwendig sind. Im Hinblick auf die geplante Überarbeitung unseres Konzeptes haben wir damit begonnen, das vorhandene Konzept zu sichten und die zu verändernden Passagen und Bausteine zu benennen.

Innerhalb des Angebotes im Haus wurden Zeitfenster zur Einbindung jüngerer Jungen erprobt, was allerdings noch nicht zur Bildung einer festen Gruppe geführt hat. Diese Bemühungen wurden durch wechselnde Nachmittagsangebote der Schule erschwert; die Suche nach einem geeigneten Termin wird fortgesetzt.

4.2. Ziele für 2013

Für das Jahr 2013 haben wir drei wesentliche Ziele ins Auge gefasst, und zwar einmal die Bearbeitung unseres Konzeptes, mit der wir 2012 begonnen haben. Dies wird sicher noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, zumal die veränderten Bedarfe und damit verbundene Umstrukturierungen mancher Angebote noch ein laufenden Prozess sind.

Das zweite Jahresziel für das Jahr 2013 wird die Einrichtung einer Holzwerkstatt für unser Projekt „Potfan“ sein, welches uns durch eine großzügige Zuwendung der Stiftung Anstoß ermöglicht werden wird. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei den Verantwortlichen der Stiftung für diese Zuwendung bedanken. Da bei der jährlich durchgeführten Spielmobil-Aktion in den Sommerferien eine große Nachfrage nach unserem Holzbau-Angebot bestand, sollte ein solches polytechnisches Angebot ganzjährig im Jugendhaus fortgeführt werden. Hierzu fehlten uns die Mittel, denn geeignetes Werkzeug und eine Werkbank sind unabdingbare Voraussetzung für einen sicheren und pädagogisch sinnvollen Umgang mit den Materialien. Aus diesem

Grund wurde ein Antrag bei der Stiftung Anstoß eingereicht, dem Anfang 2013 eine großzügige Zuwendung folgte, so dass dieses Ziel für 2013 realisierbar gemacht wurde.

Als drittes Ziel steht die Durchführung eines Graffiti-Workshops in Zusammenarbeit mit dem Jugendbildungswerk der Stadt in der ersten Jahreshälfte an, bei der es neben der Förderung künstlerischer Kompetenzen um die partizipatorische Einbindung der Klientel in die zielgruppengerechte Gestaltung des Jugendhauses geht.

Barbara Licht

Dipl. Pädagogin

Ulrich Diehl

Dipl. Sozialarbeiter

Anhang: Presse und Bilder



Wieder Spielmobil für Sieben- bis Zwölfjährige

Gießen-Wieseck (ta). Klettern, rutschen, sich drehen, balancieren – all das können die jungen Nutzer des Spielplatzes Struppmühlenweg immer tun. Gestern Nachmittag aber war das Betätigungsangebot noch sehr viel größer. Denn das Wiesecker Spielmobil lädt auch in diesem Jahr wieder in den drei letzten Ferienwochen die jungen Einheimischen zum Basteln und Tollen ein.

Einen Igel aus einem alten Buch herstellen, mit Stelzen laufen, ein Holzschiff basteln, Streethockey spielen (Foto), mit gefüllten Wasserbechern um die Wette rennen – das waren nur einige der vielfältigen Angebote.

Auch heute und morgen steht das Spielmobil

von 15 bis 18 Uhr im Struppmühlenweg. In der kommenden Woche findet die Ferienspielaktion von Montag bis Mittwoch vor dem Familienzentrum Am Kaiserberg statt, wo eine Hüpfburg dazu kommt. In der letzten Ferienwoche folgt der Hof der Weißen Schule im Lichtenauer Weg; dort gibt es zum Abschluss eine »Miniolympiade«.

Das Spielmobil wird organisiert von der evangelischen Michaelsgemeinde und dem Jugendhaus Wieseck (in Trägerschaft des Diakonischen Werks). Die Betreuung der Kinder übernehmen haupt- und ehrenamtliche Helfer des Jugendhauses und der Gemeinde.

(Foto: ta)

Gießener Allgemeine 24.7.12

In der Mädchengruppe



„Chillen“ vor dem Jugendhaus



Fair1liga





Bildhauerprojekt





Spielmobil







Bei der Weihnachtsfeier

